Nr. 154. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 1. April 1895.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Bismarckfeier.

Der Reichskanzler überbrachte am Mittwoch dem Fürsten Bismarck die Glückwunschschreiben des Bundesraths und des preußischen Staatsministeriums. Der Glückwunsch des Bundesraths hat, dem „Reichsanz." zufolge, nachstehenden Wortlaut:

„Eurer Durchlaucht Eintritt in das neunte Jahrzehnt eines mit unvergleichlicher Hingebung dem Dienste des Vaterlandes gewidmeten Lebens giebt dem Bundesrath einen willkommenen Anlaß zum erneuten Ausdruck seiner aufrichtigen Verehrung und seiner warm empfundenen Wünsche. Nicht vergessen hat es der Bundesrath, daß er während zweier Dezennien unter dem Vorsitz Eurer Durchlaucht an dem Ausbau des neu erstandenen Reiches hat mitwirken können, nicht vergessen, daß die von ihm im Auftrage seiner hohen Machtgeber verfolgte Politik durch Eurer Durchlaucht weise Leitung Ziel und Richtung empfangen hat. Und wenn Dank dieser Politik der Bund der Fürsten und Freien Städte des Reiches gefestigt dasteht gegenüber den zersetzenden Elementen, welche nicht müde werden in dem Versuche, die schöpferische That einer großen Zeit zu zerstören, so weiß sich der Bundesrath eins mit allen vaterländisch gesinnten Gliedern der Nation in der Ueberzeugung, daß Eurer Durchlaucht weitschauender Blick es gewesen ist, der den sicheren Grund zu solchem Erfolge gelegt hat. Auf dem von Eurer Durchlaucht vorgezeichneten Wege wird der Bundesrath fortfahren, des Reiches Ausbau zu fördern, und damit einen Theil des Dankes abzutragen, welcher der wahrhaft staatsmännischen Arbeit des Ersten Kanzlers gebührt. Möge der Segen, welcher auf dieser Arbeit ruht, zum Heile des Vaterlandes fortwirken, möge Gottes Gnade geben, daß Eure Durchlaucht noch lange Jahre dem Kaiser und dem Reiche erhalten bleiben, und möge es Ihnen beschieden sein, neben der Befriedigung über Ihre Schöpfung reiche Freude an deren Entwickelung zu erleben!"

Das Glückwunschschreiben des Staatsministeriums lautet:

„Euerer Durchlaucht ist es durch Gottes Gnade beschieden, am 2. April d. J. das achtzigste Lebensjahr zu vollenden. Mit den Ihrigen wird das Vaterland diesen seltenen Festtag in dankbarer Gesinnung begehen, eingedenk der unvergänglichen Verdienste, welche Euere Durchlaucht in langjähriger unermüdlicher und reich gesegneter Thätigkeit um Preußens und des deutschen Reiches Ruhm und Größe sich erworben haben. Mit den Segenswünschen, welche Euerer Durchlaucht zu diesem festlichen Tage von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige, unserem erhabenen Herrn, zugehen, verbindet auch das Staatsministerium die seinigen im dankbaren Rückblick auf die langen Jahre, während deren Euere Durchlaucht seine Berathungen zum Heile des Vaterlandes mit Weisheit und Festigkeit geleitet haben. Möge der Allmächtige Euere Durchlaucht noch lange Jahre in voller Kraft des Körpers und Frische des Geistes dem Vaterlande erhalten und Ihnen einen ungetrübten Lebensabend, verschönt durch die Liebe und Verehrung Ihrer Mitbürger, bereiten!"

Aus **Friedrichsruh**, 31. März, gehen uns folgende Privat-Nachrichten zu:

Der erste der drei Hauptfesttage hat dem großen Publikum eine gewisse Enttäuschung bereitet. Keine von den hübschen Bismarckschwärmerinnen, die zu Hunderten stundenlang am Parkthor harrten, Keiner von den Bewunderern des großen Mannes, ob er nun sehnsüchtig wartend an der Pforte stand, oder von den umliegenden Höhen in den Park zu spähen suchte, hat den Fürsten zu Gesicht bekommen. Nicht als ob er zu sehr von Schmerzen geplagt würde, aber das Wetter bannt ihn an die warme Stube. Frühmorgens lachte die Sonne, da hob sich der Muth all Derer, die für die Festtage nöthig gutes Wetter brauchen und man wärmte sich behaglich an den heißen Strahlen des Himmelslichtes. „Bei solchem Wetter fährt der Fürst bestimmt aus", dozirte da ein Stammgast von Friedrichsruh, um von einem Anderen, besser Unterrichteten, sofort die Antwort zu erhalten: „Durchlaucht fahren in diesen Tagen überhaupt niemals aus!" Kommt gar irgend ein festlich Gekleideter aus dem Thor geschritten, so durfte er sicher sein, von zehn weiblichen und zwanzig männlichen Neugierigen mit der stereothpen Phrase belästigt zu werden: „Haben wir noch Hoffnung?" Der Bescheid war stets und immer nur — ein Achselzucken; sogar die Diener und Leibkutscher konnten nichts anderes sagen, umsomehr als der Fürst niemals vorher irgend welche Anordnungen trifft, sondern erst im letzten Augenblick die Absicht äußert, einen Spaziergang in den Park zu machen oder ein Stündchen durch seine herrlichen Buchen- und Tannenwälder zu fahren. Oft beschränkt er sich tagelang überhaupt nur darauf, am Nachmittag, nach dem nicht allzu häufigen Mittagsschläfchen, seine Pfeife, die von früh bis spät nicht ausgeht, auf dem vor dem Eßzimmer liegenden Balkon zu rauchen, der eine prächtige Aussicht auf den von Schwänen und Enten belebten Teich und über die grünen Wiesen des in englischem Stil angelegten Parkes gewährt. — Im Schloßhof herrschte, ehe die ersten Nachmittagsstunden kalte Regenschauer brachten, ein reges Leben; ohne Unterlaß schleppten Post- und Bahnbeamte große und kleine Kisten herbei, die nur dann sofort geöffnet wurden, wenn die Aufschrift als Inhalt entweder frische Blumen, Eßwaaren oder gar — lebende Thiere angab; denn auch solche sind eingetroffen, z. B. ein großer Käfig mit weißen Enten, denen die Reise aus England nach Lauenburg keinen Schaden brachte. Den Aufbau der Geschenke leitet seit gestern mit kundiger Hand der geniale Meister Franz von Lenbach, der aus den zahllosen kostbaren Blumenspenden auf dem Rasenplatz des Schloßhofs entzückende Gruppen und Beete schuf. In den Stuben störten ihn namentlich die vielen Lorbeerkränze: „Dös sieht jo groad aus, wie bei anere Leich!" rief er in seinem gemüthlichen altbaierischen Dialekt und sofort ließ er die Kranzspenden in den Hof tragen und hing sie dort malerisch in den Zweigen der alten Bäume auf . . . Nachmittags von 3 Uhr an durchfuhren in kurzen Abständen die Extrazüge der Studenten langsam die Station, brausende Hochrufe kündeten jedesmal das Nahen der fröhlichen Schaaren, die heute Nacht in Hamburg kampiren, nachdem sie das großartige Feuerwerk auf der Alster und die glanzvolle Illumination der alten Hansestadt bewundert haben werden. Morgen aber, um die Mittagstunde, wird Deutschlands Jugend und Deutschlands Zukunft dem Einiger des Vaterlandes huldigen . . . .

Das Wetter war heute Morgen sehr schön, änderte sich jedoch gegen Mittag. Jetzt, zur Stunde, wo dieses Telegramm abgeht, ist es stürmisch und der Regen ergießt sich in Strömen. Der Fürst hat deshalb das Zimmer nicht verlassen. Er verblieb in seinen Appartements in Gesellschaft des Grafen Herbert und des gräflichen Paares Rantzau. Der Fremdenzufluß ist in Folge des trüben Wetters nicht sehr groß. Dagegen laufen unausgesetzt zahllose Briefe, Telegramme und Geschenke ein, unter ihnen besonders kostbare Blumenspenden, die Professor Lenbach malerisch im Schloßhofe gruppirt. Wie aus dem Schlosse verlautet, sollen morgen (1. April) auf dringendes Anrathen des Prof. Schweninger die Ovationen möglichst eingeschränkt werden. Der Fürst wird bis 12 Uhr Mittags ruhen und dann bis 1 Uhr die hervorragendsten Deputationen in rascher Folge empfangen. Um 1 Uhr 30 Min. treffen die großen Studentendeputationen ein. Reden werden beim Empfang derselben nicht gehalten, sondern nur die Adressen verlesen und übergeben, worauf dem Fürsten ein Ehrentrunk angeboten wird. Ob der Fürst selbst in längerer Rede antwortet, ist noch fraglich. Unmittelbar nach Empfang dieser Deputation zieht sich der Fürst sofort zurück und empfängt Niemanden Abends. Um 7 Uhr beginnt der Fackelzug, der glänzend zu werden verspricht.

Heute Abend findet in Hamburg die großartige Illumination statt. Auf der Alster wird ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, indeß der große Studentenkommers im Zoologischen Garten stattfindet.

Das Befinden des Fürsten ist ein gutes, dennoch aber ist Schonung dringend geboten. Prof. Schweninger ist unausgesetzt in der engsten Umgebung des Fürsten. Rings um das Schloß herrscht bewegtes Treiben.

Friedrichsruh, 1. April. Die Adresse, welche dem Fürsten Bismarck heute Mittag im Namen der gesamten deutschen Studentenschaft überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Zu Ew. Durchlaucht 80. Geburtstage bringt in einmüthiger Liebe und Begeisterung die deutsche Studentenschaft innigen Glückwunsch dar. Dankbaren Herzens feiern wir heute den Ehrentag des Mannes, der unser Vaterland aus langer Zerrissenheit herrlich emporführte zur lichten Höhe eines stolzen, machtgebietenden Reiches. Was im Schlachtendonner unter den siegreichen Fahnen unserer Väter zur Frucht reifte — uns, dem werdenden Geschlechte fiel es als mühelose Ernte in den Schooß. Aber wir geloben es: tapferen Sinnes festzuhalten, unermüdlich weiterbauen wird die deutsche akademische Jugend an dem Werke, dem Ew. Durchlaucht die rastlose hingebende Arbeit eines reichen Lebens weihten. Mit diesem unverbrüchlichen Gelübde verbinden wir heute unsern herzlichen Wunsch: Glück und reichen Segen schenke Gott der Allmächtige Ew. Durchlaucht heute und immerdar."

An der Huldigung nahmen 4000 Studenten theil. In Hamburg versammelten sich dieselben Morgens um 7 Uhr auf dem Gänsemarkt, zogen zu den Bahnhöfen, fuhren um 11 Uhr ab und kamen 12 Uhr an der Station Aumühle an, wo der Zug aufgestellt und geordnet und sodann auf dem Wege, den der Kaiser genommen, nach Friedrichsruh marschirte. Beim Eintritt in den Park wurde Aufstellung vor dem Altane genommen, wo Bismarck die Ansprache entgegennahm. Der Sprecher legte die Adresse in das obere Gefach des geschenkten Schrankes, und kredenzte Bismarck den Ehrentrunk aus dem Göttinger Humpen. Auf dem obeliskförmigen Schranke stehen 30 prächtige, farbiggemalte Pokale, je einer von jeder Universität. Der Schrank selbst ist ein Muster des deutschen Gewerbefleißes. Auf eichenem zweistufigen Podium von 3,50 Meter im Geviert steht, aus feinstem Ebenholz gearbeitet, ein schwerer Schranktisch, dessen vier freitragende Füße mit Onyx-Einlagen geziert sind. Darüber erhebt sich auf prächtiger großer, metallschillernder Labradorplatte ein etwa 2 Meter hoher, reich gegliederter und mit Bildhauerarbeiten geschmückter Obelisk von hellfarbigem afrikanischen Onyx. In den Nischen und auf den vorspringenden Ecken sind in Gold und Silber getrieben viele Ornamente und sinnreiche Figuren angebracht, worunter ein mächtiger, das Schlangengezücht zertretender Adler besondere Beachtung verdient. 31 am Obelisk aufgehängte massiv goldene Schilder zeigen in feinster Emaillemalerei die Wappen ebenso vieler deutscher Universitäten mit entsprechender Reversinschrift. Als besonders bezeichnend für das Studentengeschenk sei noch erwähnt, daß der Untersatz eine meisterhaft ausgeführte Viertelstonne mit Inhalt für den berühmten Kommilitonen birgt. Das Ganze bedeckt einen Flächenraum von 12 Quadratmeter und erreicht die Höhe von $3^{1}/_{2}$ Meter. Der architektonische Aufbau ist nach dem Entwurf des Regierungsbaumeisters Prof. Messel, der figürliche Schmuck nach Modellen des Professors Otto Lessing, Berlin, gearbeitet worden. An der Herstellung dieses Kunstwerkes sind in erster Linie betheiligt gewesen die Marmorwerke M. L. Schleicher (Lehrter Straße), in deren Werkstätten Tag und Nacht an der Vollendung der kostbaren Onyxtheile gearbeitet wurde. Der in Edelmetall ausgeführte figürliche Schmuck rührt her vom Ziseleur O. Rohloff.

Hamburg, 31. März. Der Kommers der Korpsstudenten im Zoologischen Garten bot ein prächtiges Bild. Den geschmückten Saal füllten die verschiedenen Korps in Farben. Circa tausend Personen waren zugegen. Das Hoch auf den Kaiser brachte der Präside, Direktor Dr. Poelchau, ein Dreibändermann, aus, der auch das Band der Göttinger Hannoveraner trägt. Au Bismarck, den größten Staatsmann, der den Namen des Einzigen verdiene, kommandirte Herr von Kusserow, der frühere preußische Gesandte in Hamburg, einen Salamander. Auf den Gallerien war ein wahrhaft glänzender Damenflor.

Rüdesheim, 31. März. Die heute am Nationaldenkmal auf dem Niederwald zu Ehren des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck abgehaltene Feier gestaltete sich zu einer großartigen Huldigung für den Fürsten. Das ganze Rheinland hatte sich vereinigt zu einer Kundgebung, an welcher alle Parteien sich betheiligten, um dem Altreichskanzler die Verehrung der Bewohner des Rheins darzubringen. Waren in Folge des ungünstigen Wetters und des in den letzten Tagen eingetretenen Hochwassers die Arbeiten zur würdigen Ausschmückung unserer Stadt etwas zurückgeblieben, so hatten sich noch im letzten Augenblick alle Hände gerührt, um den Festschmuck der Stadt zu Ende zu führen. Die meisten Häuser prangten im Flaggenschmuck, viele Etablissements verschwanden förmlich im Tannengrün. Schon vom frühen Morgen ab war das Leben und Treiben großartig, die hier eintreffenden Züge setzten gewaltige Massen Festtheilnehmer ab. Der Fremdenverkehr ist so stark, wie ihn Rüdesheim seit langer Zeit nicht gesehen hat. Trotz des auch heute noch anhaltenden ungünstigen Wetters war die Stimmung allgemein eine freudig erregte und in gehobenem Festgefühl ging's per Zahnradbahn und mittels Wagen zum Nationaldenkmal. Der Denkmalsplatz war prächtig geschmückt. Das Reliefbild Bismarcks, welches sich an der vorderen Seite des Denkmals befindet, hatte man mit einem Lorbeerkranze umgeben, welcher die Inschrift trägt: „Das dankbare Rheinland." Bereits $11^{1}/_{2}$ Uhr waren sämtliche Plätze besetzt. U. A. waren erschienen Prinzessin Louise von Preußen, der Oberpräsident von Hessen-Nassau und der Regierungspräsident von Wiesbaden; außerdem waren viele höhere Offiziere anwesend. Pünktlich um 12 Uhr betrat Oberpräsident von Magdeburg die Rednertribüne, um die Erschienenen zu begrüßen, welche gekommen seien, den 80. Geburtstag des Mannes zu feiern, dessen Name in der Geschichte fortleben werde. An die Zeit vor der Wiedererrichtung des Reichs erinnernd, führte Redner aus, daß es nur dem thatkräftigen Eingreifen Bismarcks zu verdanken sei, daß man dem deutschen Namen wieder Achtung entgegenbringe, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Als Festredner folgte nun Professor Oncken, welcher in historischer Reihenfolge die Verdienste Bismarcks würdigte, der wie kein Anderer ein offenes Auge für die Entwickelung Deutschlands gehabt habe. Nach Beendigung der offiziellen Reden erbat sich Landrath Wagner die Erlaubniß, an den Kaiser und den Fürsten Bismarck Huldigungstelegramme absenden zu dürfen, was großen Beifall hervorrief.

Um 6 Uhr beginnt in der „Rheinhalle" der Kommers, dem viele hervorragende Persönlichkeiten beiwohnen werden.

Frankfurt a. M., 31. März. An dem gestern Abend im Saalbau abgehaltenen zahlreich besuchten Kommers zu Ehren des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck nahm auch Oberbürgermeister Adickes Theil. Festreden wurden von Dr. Hans Blume-Leipzig und Professor Rohrhurst-Heidelberg gehalten. Heute Morgen wurde die an einem Hause der Großen Gallusstraße, in welchem Fürst Bismarck als preußischer Gesandter beim deutschen Bunde von 1852 bis 1858 wohnte, angebrachte Gedenktafel feierlich enthüllt. Im Laufe des heutigen Tages und Abends finden noch verschiedene Festlichkeiten statt.

Essen a. R., 31. März. Der „Verein für bergbauliche Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund" hielt heute hierselbst eine außerordentliche Hauptversammlung zu Ehren Bismarcks ab. Geh. Finanzrath Jencke eröffnete dieselbe mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf an diesen ein Huldigungs-Telegramm abgesandt wurde. Nach Verlesung einer Adresse an den Fürsten Bismarck, die begeistertste Zustimmung fand, feierte Stadtrath Kleine in einer Festrede die volkswirthschaftliche Bedeutung Bismarcks. Bergrath Krabbler verlas unter lebhaftem Beifall ein Telegramm, in welchem dem Fürsten Bismarck die Ehrenmitgliedschaft angetragen wird. Bei dem darauf stattfindenden Festmahle toastete Geh. Rath Jencke auf den Kaiser, Bergassessor Pieper auf Bismarck. Anwesend waren etwa 1000 Personen. Die oberste Bergbehörde war durch den Berghauptmann Taeglichsbeck-Dortmund und Andere vertreten.

Braunschweig, 30. März. Die Stadt Braunschweig hat den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger ernannt. Gestern fand in der Technischen Hochschule eine Feier seitens des Lehrerkollegiums und der Studentenschaft statt, bei welcher Gelegenheit ein Glückwunschtelegramm nach Friedrichsruh abgesandt wurde. Morgen Abend wird ein großer allgemeiner Kommers der Bürgerschaft Braunschweigs veranstaltet, außerdem eine Reihe von Festlichkeiten in verschiedenen Vereinen und Korporationen. Am Montag werden auf Anordnung des Prinzregenten in allen Schulen des Landes Festakte abgehalten, auch wird die Stadt festlich beflaggt.

Partenkirchen, 30. März. Von hier sind zehn Bergführer aufgebrochen, um auf dem Gipfel der Zugspitze, dem höchsten Punkte des deutschen Reiches, Bergfeuer zu Ehren des Fürsten Bismarck anzuzünden.

Wien, 31. März. Das von 23 Mitgliedern des Reichsraths an den Fürsten Bismarck gesandte Telegramm lautet: „Als treue Oesterreicher, welche sich zugleich stolz als Söhne des deutschen Volkes fühlen, senden die unterzeichneten Mitglieder des österreichischen Abgeordnetenhauses Ew. Durchlaucht, dem Begründer des deutsch-österreichischen Bündnisses, dem großen Staatsmanne, der den deutschen Namen zu ungeahnter Macht und Ehre gebracht, zum 80. Geburtstage ehrfurchtsvollsten Glückwunsch."

Linz, 30. März. Auf Anregung eines größtentheils aus Rechtanwälten und Aerzten bestehenden Ausschusses wird heute Abend im Volksgarten-Salon eine Festversammlung zu Ehren des Fürsten Bismarck stattfinden. Dabei soll nach der Festrede von einer Schauspielerin ein Huldigungsgedicht gesprochen und eine Bismarckbüste bekränzt werden, worauf Gesang- und Musikaufführungen folgen. — Ein hier erlassener Aufruf fordert zu Beiträgen für eine Ehrengabe für den Fürsten Bismarck auf, welche aus einem ehernen Schilde mit dem Wappen des Fürsten, umrankt von Lorbeer- und Eichenkränzen, bestehen soll.

Deutschland.

Berlin, 1. April. Von verschiedenen Seiten wird die Nat.-lib. Korr. ersucht, heute einem Wunsche Ausdruck zu geben, der jedenfalls allen Deutschen aus dem Herzen gesprochen ist, daß nämlich dieser Ehrentag des Reichsaltkanzers nicht vorüber gehen möge, ohne daß in Sachen des Nationaldenkmals für Bismarck eine weitere Endschscheidung getroffen werde. Die Sammlungen dafür sind ja abgeschlossen und haben reiche Mittel gegeben. Einer der bevorstehenden 25jährigen Gedenktage an die Wiederaufrichtung des Reiches sollte doch für die Feier der Grundsteinlegung zum Bismarckdenkmal jetzt bestimmt werden.

— Die Einladung, der Eröffnungsfeier des Nordostsee-Kanals beizuwohnen, haben, wie die „Kiel. Ztg." meldet, sämtliche deutschen Fürsten angenommen, mit Ausnahme des seit einiger Zeit leidenden Herzogs von Meiningen.

— Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers von Berlin nach dem „Neuen Palais" wird Mitte April, wahrscheinlich noch vor dem Osterfest erfolgen. Die Kaiserin hat eine Frühjahrsreise definitiv aufgegeben, dagegen wird der Kaiser in den ersten Tagen des April eine für etwa eine Woche berechnete Reise nach Ostpreußen antreten.

— Die Umsturzvorlage wird in der Fassung an das Plenum des Reichstags zurükommen, wie sie ihr vom Zentrum gegeben worden ist. Der politische Scenenwechsel, der in Folge des 23. März eintrat, hat nur eben so lange Bestand gehabt, bis Ultramontane und Demokraten das Abkommen über die Vertheilung der äußeren Würden vollkommen vollzogen hatten. Das Zentrum hat sich wohl von vornherein keinem Zweifel darüber hingegeben, daß es politische Arbeit nur in Gemeinschaft mit der konservativen Rechten leisten darf, wenn Zentrum Trumpf bleiben soll. Drei Tage nach der Neuwahl der Präsidenten ist denn die Schwenkung nach rechts beliebt worden. In der Kommission für die Umsturzvorlage vertheidigten Konservative und Klerikale gegenseitig ihre Kompromißanträge und verhalfen denselben durchweg zur Mehrheit. So hat es dabei sein Bewenden, daß die öffentliche Anpreisung der sogenannten Religionsvergehen — zu deutsch z. B. die Anpreisung von Luthers Schriften — nach § 111 strafbar sein soll. Ebenso nach § 130 jede „beschimpfende Aeußerung" über Ehe, Familie oder Eigenthum, wenn sie geeignet war, den öffentlichen Frieden zu gefährden. Anderseits bleibt es auch dabei, daß der Kanzelparagraph kraft dieses Gesetzes aus dem Strafgesetzbuche verschwinden soll. Mit Recht bemerkte der Abg. Dr. Osann in der Kommisson, daß die §§ 111 und 130 jetzt nichts weiter seien, als die bekannten Anträge Rintelen in anderer Form. Bei der Entschlossenheit der konservativ-klerikalen Mehrheit, die nur ihre eigenen Abmachungen gelten lassen wollte, schien es völlig aussichtslos, zu § 130 eine Gewähr für die Freiheit von Wissenschaft und Kunst überhaupt nochmals zu beantragen. War doch der hierauf sich beziehende Antrag Enneccerus schon in der ersten Lesung nur von fünf Stimmen unterstützt, von allen anderen abgelehnt worden. Die Nationalliberalen verzichteten deshalb auf Erneuerung jenes Antrages und stimmten demgemäß in allen entscheidenden Punkten mit der Opposition. Auch bei der Abstimmung über den Gesetzentwurf im Ganzen, wie er nun aus den Händen der konservativ-klerikalen Mehrheit dem Plenum präsentirt werden soll, dürften die nationalliberalen Vertreter einmüthig ein ablehnendes Votum abgeben.

— Heute, am 1. April, treten mit der Eisenbahnreform auch die Schiedsgerichte der Arbeitspensionskasse in Kraft und es sind daher zum Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der verschiedenen Schiedsgerichte ernannt worden: für Altona Bürgermeister Rosenhagen und Senator Bauer in Altona, für Berlin Geheimer Ober-Regierungsrath Kayser und Regierungsrath Dr. Dippe in Berlin, für Breslau Oberlandesgerichtsrath Langer und Oberlandesgerichtsrath Strahles sowie Gerichtsassessor von Dömming in Breslau, für Bromberg Oberregierungsrath Petersen und Amtsgerichtsrath Bekker in Bromberg, für Kassel Landgerichtsrath Schneider und Amtsgerichtsrath Köhler in Kassel, für Köln Amtsgerichtsrath Lempertz und Regierungsassessor Mandel in Köln, für Danzig Regierungsassessor von Schwerin und Polizeiassessor Haack in Danzig, für Elberfeld Amtsgerichtsrath Steger und Landgerichtsrath Clarenbach in Elberfeld, für Erfurt Regierungsrath von Borch und Regierungsassessor Springer, für Essen a. d. Ruhr Landgerichtsrath Hennecke und Amtsrichter Nordbeck in Essen, für Frankfurt a. M. Landrichter Dove und Amtsgerichtsrath Loßen in Frankfurt a. M., für Halle a. S. Professor Dr. Arndt, für Hannover Geheimer Regierungsrath Lampe und die Regierungsassessoren Ramm und Geyer in Hannover, für Kattowitz die Regierungsassessoren Reich und Gerlach in Oppeln, für Königsberg die Regierungsassessoren Grashoff und Fetschrien in Königsberg, für Magdeburg Regierungsrath Dirksen und Regierungsassessor Körner in Magdeburg, für Münster i. W. die Regierungsassessoren Haarlandt und Gerbaulet, für Posen Geheimer Regierungsrath Oberg und Regierungsassessor Kritzler in Posen, für St. Johann-Saarbrücken die Regierungsassessoren von Roques in Saarbrücken und Dr. Momm in Ottweiler, für Stettin Regierungsrath Dr. Jacobi (zum stellvertretenden Vorsitzenden).

Breslau, 30. März. Eine heute hier abgehaltene Versammlung schlesischer Getreidebrenner hat eine Petition gegen die neue Branntweinsteuervorlage beschlossen.

Kiel, 30. März. Der Stapellauf des Panzers „T" findet Mittwoch, den 3. April, 11 Uhr Vormittags statt. Der Kaiser wird die Taufe vollziehen.

München, 31. März. Der Prinz-Regent hat den Ministerialrath und Bevollmächtigten zum Bundesrath Ritter von Landmann zum Staatsrath im ordentlichen Dienst und Kultusminister ernannt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. März. In der heutigen Abgeordnetenhaussitzung fand eine kleine Bismarckdebatte statt. Sie war hervorgerufen durch den bereits signalisirten Dringlichkeitsantrag der Grazer Abgeordneten betreffs der Bismarckfeier. Die Antragsteller wurden durch die Steinwender'sche deutsche Nationalpartei und Monsignore Scheicher unterstützt. Zwei Minister, von Bacquehem und Madeyski, bekämpften den Antrag. Marquis v. Bacquehem meinte, bei derlei Veranstaltungen könnten Ungebührlichkeiten vorkommen, und verwies auf Fürst Bismarck, der es selbst gewiß nur billige, wenn außerhalb Deutschlands Huldigungen unterblieben, die Mißverständnisse verursachen und irgend wen verletzen könnten. Minister von Madeyski erklärte, er habe den Innsbrucker Professoren wegen der Bismarckfeier keineswegs die Entlassung angedroht, sondern ihnen blos nahegelegt, daß Hochschullehrern die Enthaltung von politischen Demonstrationen gezieme. Schließlich wurde der Dringlichkeitsantrag mit allen gegen fünfzehn Stimmen abgelehnt. Die meisten Liberalen sowie die Jungczechen verließen vor der Abstimmung den Saal.

Belgien.

Brüssel, 30. März. Der Generalrath und die Abgeordneten der sozialistischen Partei beschlossen auf die Nachricht, daß am Montag neue Ausstände ausbrechen würden, davon abzurathen und daran zu erinnern, daß ein allgemeiner Ausstand erst auf ein gegebenes Zeichen seitens des Generalrathes zu beginnen habe.

In Renaix (Ostflandern) stehen 4000 Weber wegen erhöhter Lohnforderung aus.

Brüssel, 31. März. Nach einer Meldung der „Gazette" aus Renaix wurden bei dem Zusammenstoß der Streikenden mit den Gendarmen ein Streikender getödtet und sechs verwundet.

Renaix, 31. März. Der Bürgermeister hatte anläßlich des hier ausgebrochenen Weberstreiks die Ansammlungen in den Straßen untersagt. Ungeachtet dessen durchzogen die Streikenden truppweise die Stadt. Im Laufe des Abends kam es zu Scharmützeln, wobei mehrere Personen, darunter auch Neugierige, verletzt wurden. Gegen 9 Uhr erfolgte ein heftiger Zusammenstoß mit der Gendarmerie; die Streikenden empfingen die Gendarmen mit einem Hagel von Steinen. Die Gendarmen machten von der Schußwaffe und dem Bajonnette Gebrauch. Acht Streikende und mehrere Gendarmen wurden verwundet, ein Kind getödtet.

Vierhundert Schuhwaaren-Arbeiter kündigten für Montag einen Ausstand an, weil ihnen die Erhöhung des Arbeitslohnes verweigert wurde.

Frankreich.

Paris, 30. März. Heute Vormittag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Faure ein Ministerrath statt. Der Präsident hat die wegen Spionage verurtheilten Italiener Major Falta und Aurelio begnadigt.

Paris, 31. März. Der Kriegsminister General Zurlinden hat einen Oberst vom großen Generalstab nach Chambery geschickt, um auf dem dortigen Bahnhofe bezüglich des daselbst verschwundenen Aktenbündels Nachforschungen anzustellen. Uebrigens besteht dasselbe nur in einem Packet mit etwa 10 Exemplaren eines unwichtigen Zirkulars.

Italien.

Rom, 30. März. Der Papst empfing heute den Kardinal v. Schönborn, welcher morgen abreist, in Abschiedsaudienz.

Spanien und Portugal.

Madrid, 31. März. Kammer. Auf Angriffe Silvelas gegen die Politik des Kabinets erwiderte Canovas del Castillo, der Bruch mit den Anhängern Silvelas sei ein vollständiger.

Rußland.

Petersburg, 31. März. Die Untersuchung wegen der Bestechungen im Verkehrsministerium fördert immer neue Enthüllungen zu Tage. Beim Bau der transkaspischen Bahn wurde der Staat um mehrere Millionen Rubel betrogen.

Griechenland.

Athen, 21. März. Die Presse weist eine Aussöhnung mit Rumänien zurück, so lange das letztere seine Haltung in der Affaire Zappa nicht ändert.

Asien.

Shimonoseki, 30. März. Der Waffenstillstand ist definitiv für die Zeit von drei Wochen und zwar mit Geltung für Mukden, den Golf von Petschili und die Halbinsel Schantung, vereinbart worden. Japan hat den Waffenstillstand bedingungslos zugestanden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. April. Die Adresse der königlichen Universität Greifswald, welche heute dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh von dem zeitigen Rektor Professor Dr. Koschwitz überreicht werden wird, hat folgenden Wortlaut:

Otto von Bismarck
dem durchlauchtigsten Fürsten,
dem von seinem Volke geliebten weisen Berather der Krone,
dem ruhmvollen Werkmeister am Bau des Deutschen Reiches,
dem sorgenden Hüter Deutscher Art und Kraft, dessen Leben Mühe und Arbeit im Dienste des Vaterlandes gewesen ist,
dem edelsten Sproß Deutschen Adels, der seit Ulrich von Hutten's Tagen in Greifswalds Mauern geweilt und auch an diese Stätte so die Erinnerung an seinen großen, unvergänglichen Namen geknüpft hat,
sendet Preußens älteste Universität, die Hochschule Pommerns, die stolz zu Deutschlands größtem Sohne emporblickt,
ehrerbietigen Festgruß.
Möge der Lenker aller Geschicke dem, dessen Dasein bisher ein Schaffen ohne Gleichen war, es gnädig vergönnen, an mildem Lebensabend die Güter und Gaben des Friedens noch lange mitzugenießen, die seinem Volke zu sichern, das große Werk seines Lebens gewesen ist.
Rektor und Senat
der königlichen Universität Greifswald.
Den 1. April 1895.

— Aus Anlaß der Umgestaltung der Eisenbahnbehörde sind ernannt: Der Ober-Regierungsrath Heinsius hierselbst zum Präsidenten der königlichen Eisenbahn-Direktion, Regierungs-Rath Caesar hierselbst zum Ober-Regierungsrath, Regierungs- und Baurath Tobien hierselbst zum Ober-Baurath mit dem Range eines Ober-Regierungsrath, Regierungs-Assessor von Kienitz zum Regierungsrath, die Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektoren Schüler in Stralsund, Bräuning in Köslin, von der Ohe in Stargard, Suadicani hierselbst, Greve hierselbst, Brill in Stolp, sowie der Eisenbahn-Bau-Inspektor Krüger hierselbst zu Regierungs- und Bauräthen, die Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektoren König in Greifswald, Kirsten in Stargard und Eisenbahn-Verkehrs-Inspektor Stephan hierselbst zu Eisenbahn-Direktoren mit dem Range der Räthe 4. Klasse.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die nachfolgende Verfügung erlassen: „Bei der nunmehr unmittelbar bevorstehenden Einführung der neuen Verwaltungsordnung für die preußischen Staatseisenbahnen ist es mir Bedürfniß, allen Beamten, die am 1. April d. Js. aus dem Dienste ausscheiden, sowie auch denjenigen Beamten, die bei der Vorbereitung der für die weitere Entwickelung unseres staatlichen Eisenbahnnetzes bedeutungsvollen Reform mitgewirkt und mich in

pflichttreuer Mitarbeit thatkräftig unterstützt haben, für die geleisteten Dienste meine Anerkennung und meinen Dank auszusprechen. Ich vertraue, daß auch bei der nunmehrigen Durchführung der neuen Verwaltungs-Einrichtungen und -Formen alle Beamten den ihnen obliegenden wichtigen Aufgaben ihre ganze Kraft widmen, den neuen Einrichtungen ohne Vorurtheil gegenübertreten, und Alles daran setzen werden, sich mit ihnen so schnell als möglich vertraut zu machen, um im Sinne und Geiste der getroffenen Anordnungen wirken zu können. Nur durch einmüthiges, freudiges und verständnißvolles Zusammenwirken aller betheiligten Beamten können die Ziele, welche die Neuordnung sich gesteckt hat: die Herbeiführung größerer Einfachheit, Beweglichkeit und Wirthschaftlichkeit der Verwaltung erreicht werden.

— Das Winterfest der Friedrich-Wilhelms-Schule nahm einen erfreulichen Verlauf. Unter der Leitung seines Lehrers, des Herrn Musikdirektors Lehmann, leistete der Chor in den zum Theil außerordentlich schwierigen Fugen des Händelschen Alexanderfestes höchst Anerkennenswerthes. Das Orchester (Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 2) bewies seine Tüchtigkeit. Die Soli, Frl. Wollenburg und Adolph, Herren Schmidt und Schröder, erfreuten durch ihre schönen, frischen Stimmen und guten Vortrag der eine große Kehlfertigkeit voraussetzenden Partien. Besonders machten die Arien, die Frl. Wollenburg zugefallen waren, durch schöne Auffassung und Wiedergabe der Absichten des großen Komponisten einen vorzüglichen Eindruck. — Leider hätte der Saal voller sein können, so daß das Konzert kaum seine Kosten decken kann.

* Vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich heute der 20 Jahre alte Knecht Hermann Wetzel aus Möhringen wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Am 19. Dezember v. J. fuhr W. einen mit Rüben beladenen, mit drei Pferden bespannten Wagen von Wendorf nach Scheune, wobei er einen Verbindungsweg zwischen Pasewalker und Berliner Chaussee benutzen mußte. Auf diesem Wege, welcher über einen kleinen Hügel führt, kamen dem Angeklagten zwei von den Gebrüdern Doll geführte und gleichfalls beladene Wagen entgegen. In dem Bestreben, so lange als möglich auf dem gepflasterten Theil des Weges zu bleiben, bog W., während er die Anhöhe in scharfem Schritt hinauffuhr, erst dicht vor den beiden anderen Fuhrwerken nach rechts aus. An dem ersten Wagen kam er noch leidlich gut vorbei, der Führer des zweiten Wagens dagegen, der Bauersohn August Doll, wurde von dem Schwengel erfaßt, zu Boden geworfen und überfahren, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt, die nach einigen Tagen den Tod zur Folge hatten. Das Gericht fand eine Fahrlässigkeit in dem Verhalten des W. insofern, als derselbe, nachdem bereits Doll von dem Schwengel erfaßt worden, keine Anstrengung gemacht habe, den Wagen zum Stehen zu bringen. Das Urtheil lautete auf zwei Wochen Gefängniß.

* Der neue Rathskeller ist heute von Herrn Restaurateur J. Waliczek pachtweise übernommen worden. Die Räume bleiben einer nothwendigen Renovirung halber einige Tage geschlossen.

* Im Kotz'schen Lokale gab am Sonnabend die Firma Schütt u. Ahrens den Arbeitern und Beamten der Fabrik ein Fest aus Anlaß des 30jährigen Bestehens derselben. Freunde der Geschäftsinhaber waren zu der Feier von nah und fern herbeigekommen. Herr Ahrens richtete eine Ansprache an die Festtheilnehmer und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Die Angestellten der Firma überreichten dem verehrten Chef eine künstlerisch ausgeführte Adresse, auch fehlten natürlich Blumenspenden und sonstige Geschenke nicht.

* Am Sonnabend Abend gegen 9½ Uhr rückte die Feuerwehr nach der Kistenfabrik Apfelallee 29 aus, woselbst im Kesselhause Sägespähne sowie Latten, Sparren und Dachverschalung des Gebäudes brannten. Die Holzbekleidung des angrenzenden Betriebsgebäudes war ebenfalls vom Feuer theilweise erfaßt. Der Brand wurde mittelst der Gasspritze unter Zuhülfenahme eines Hydranten in etwa einstündiger Thätigkeit gelöscht. — In der Nacht zum Sonntag kurz nach 2 Uhr wurde die Feuerwehr wegen eines in der Börse ausgebrochenen Feuers allarmirt. In einem zwei Treppen hoch belegenen Zimmer waren daselbst Fußboden, Balken und Füllhölzer, sowie die Deckenverschalung der unteren Etage in Brand gerathen, das Feuer war in den unteren, als Möbelmagazin benutzten Raum hinabgefallen und hatte dort einige Matratzen in Brand gesetzt. Mittelst der Gasspritze wurde das Feuer gelöscht

— (Personal-Chronik.) Die Wiederwahl des Rittergutsbesitzers von Kameke auf Warnin zum General-Landschafts-Direktor der pommerschen Landschaft auf die Dauer von sechs Jahren hat die Allerhöchste Bestätigung erhalten. — Dem bisherigen königlichen Bauinspektor, Baurath Wolff in Marienwerder W.-Pr. ist die durch die Versetzung ihres jetzigen Inhabers vom 1. April d. J. freiwerdende Kreisbauinspektorstelle in Kammin i. Pom. verliehen worden. — Die durch die Pensionirung des bisherigen Inhabers erledigte Försterstelle zu Wildberg, Forstreviers Grammentin, ist vom 1. April d. J. ab dem bisherigen Torfmeister, nunmehrigen Förster Thadden übertragen. — Die Verwaltung der durch Versetzung erledigten Torfmeisterstelle zu Karolinenhorst in der Torfgräberei gleichen Namens ist vom 1. April d. J. ab dem Forstaufseher Herpin interimistisch übertragen worden. — Der frühere Unteroffizier Robert Leu ist als Schutzmann bei der königlichen Polizei-Direktion zu Stettin angestellt worden. — Der frühere Unteroffizier Albert Volkmann ist als Schutzmann bei der königlichen Polizei-Direktion zu Stettin angestellt worden. — Der Revierlootse Karl Wienke tritt mit dem 1. Mai d. J. auf seinen Antrag in den Ruhestand. — Der königliche Steuermann Groth vom Schleppdampfer „Oder" zu Stettin tritt mit dem 1. April d. J. auf seinen Antrag in den Ruhestand. — Der bisher auf Probe angestellte Materialienschreiber Knüppel zu Swinemünde ist zum königlichen Materialienschreiber ernannt worden. — Im Kreise Kammin in Pom. ist für den Standesamtsbezirk Kammin der Beigeordnete Heineke zu Kammin zum 1. Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Im Kreise Greifenberg i. Pom. ist für den Standesamtsbezirk Zirkwitz der Lehrer Brandt in Zirkwitz zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Der bisherige Direktor des Progymnasiums in Schlawe Dr. Christian Rogge ist Allerhöchst zum königlichen Gymnasial-Direktor in Neustettin ernannt. — An dem Gymnasium zu Stolp i. Pom. ist an Stelle des ausgeschiedenen Vorschullehrers Dietz die feste Anstellung des Lehrers Albert Schroeter als Vorschullehrers genehmigt. — Des Kaisers und Königs Majestät haben geruht, dem königlichen Förster Schultz zu Kl.-Mützelburg in der Oberförsterei Rieth das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Zahl „50" aus Anlaß seines am 18. d. Mts. eingetretenen 50jährigen Dienstjubiläums zu verleihen. — Der Eisenbahn-Stationsassistent Wolter in Freienwalde (Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Stettin) ist zum Eisenbahn-Stations-Vorsteher 2. Klasse ernannt worden. — Der Eisenbahn-Stationsassistent Kühnel in Stettin (Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Stettin) ist zum Eisenbahn-Güterexpedienten ernannt worden.

Kunst-Ausstellung.

I.

Stettin, 1. April. Die 32. vom Kunstverein für Pommern veranstaltete Kunst-Ausstellung wurde gestern eröffnet; für andere Städte ist eine solche Eröffnung ein Ereigniß, in Stettin jedoch sind die Kunstfreunde selten — so selten, daß sich bei der Eröffnung kaum einer sehen läßt. Dies war schon seit Jahren so und auch gestern waren die Räume, in denen die Ausstellung im Konzerthaus untergebracht ist, öde, ungestört konnte man sich dem Genuß des Anschauens hingeben, so lange man es bei der etwas kalten Temperatur in den Räumen aushielt. Es ist bedauerlich, daß die Opferfreudigkeit, mit welcher der Kunst-Verein diese Ausstellungen veranstaltet, so wenig gelohnt wird, obwohl dieselben stets eine große Anzahl gediegener Gemälde, theils von berühmten Meistern, enthält und sowohl dem Kunstkenner eine reiche Ausbeute zum Studium, wie dem Laien einen interessanten Anblick gewähren. Ehe wir daher auf die Einzelheiten der diesjährigen Ausstellung näher eingehen, wollen wir dem Wunsch Ausdruck geben, daß dieselbe das Interesse weitere Kreise erwecken möge, damit im zahlreichen Besuch der Kunst-Verein eine Anerkennung finde und der Beweis geliefert werde, daß auch in Stettin noch Kunstfreunde zu finden sind. Wir konnten gestern der Ausstellung zunächst nur einen kurzen Besuch abstatten, dieser genügte aber, um festzustellen, daß sich dieselbe ihren Vorgängerinnen würdig anschließt und der Besuch warm empfohlen werden kann. Sehr zahlreich sind die Porträts vertreten, darunter in größerer Anzahl Bildnisse hiesiger bekannter Persönlichkeiten, welche Anton Schöner-Berlin (401—414) ausgestellt hat. Das fast lebensgroße Bild eines hiesigen Stadtraths rührt von Heinrich Iser-Stettin (191) her und überrascht durch seine lebenswahre Ausführung, ferner bringt Marie Schnür-München eine Anzahl gelungener Bildnisse, auch unsere heimischen Künstlerinnen Helene Ruthkowsky, Helene Runge und Margarethe Schönn fehlen nicht in dem reichhaltigen Katalog der Porträts. — Unter den Kolossal-Bildern fällt zunächst das der Verbindung für historische Kunst gehörige Gemälde „Kaiser Friedrich" (208) von F. Keller-Karlsruhe auf, zu welchem der Künstler die von ihm entworfene Skizze (209) ausgestellt hat. Das Bildniß zeigt in übernatürlicher Größe Kaiser Friedrich hoch zu Roß mit dem Marschallstab und über ihm schwebend die Siegesgöttin. Weiter fällt ein Gemälde von R. Warthmüller-Berlin (471) „Eine bange Nacht" auf, es stellt Friedrich den Großen dar, als er nach der Schlacht von Torgau am 3. November 1760 die Nacht in der Dorfkirche von Elsing zubringt, besondere Sorgfalt ist dabei auf das von dem Schein einer Laterne beleuchtete markige Antlitz des großen Königs verwendet. — Durch die treffliche Darstellung der einzelnen Charaktere fesselt „Frühling 1813" (476) von Max Weese-Berlin, dasselbe führt uns zur Zeit der Erhebung Deutschlands in ein Dorf, in welchem die ausziehenden Freiwilligen Abschied von den Ihrigen nehmen. — Ein hervorragendes Kunstwerk ist der „Moderne Shylock" (425) von Fr. Ed. Schulz-Briesen-Düsseldorf, es zeigt eine ländliche Gerichtsscene und überrascht durch die Naturwahrheit der einzelnen Gestalten, besonders treten der Richter mit seinem Schreiber und die beiden streitenden Parteien, ein junger und ein alter Bauer hervor, von denen Letzterer „auf seinem Schein besteht". Ein werthvolles geschichtliches Gemälde hat die Verbindung für historische Kunst gesandt: J. Scheurenberg's „Burggraf Friedrich von Hohenzollern wirft die Quitzow's nieder" (375), es stellt den Moment dar, wie Friedrich von Hohenzollern mit seinem Gefolge den besiegten Quitzow mit den Seinen aus der brennenden Burg als Gefangene abführen läßt, tiefer Schmerz prägt sich in den Gesichtern der Frauen der Besiegten aus, welche den Zug eröffnen, während Quitzow in seinem zu Boden gesenkten Antlitz wilden Trotz zeigt. — Ein überaus wirksames Kriegsbild bringt von Eschwege-Weimar (89), es stellt eine Episode aus der Attacke bei Mars la Tour am 16. August 1870 dar, bei welcher sich Major Graf Schmettau heldenmüthig gegen französische Angreifer vertheidigt. — Eigenartig durch die Beleuchtung und das Kolorit wirken zwei Bilder von W. Alisch-Stettin, von denen besonders das eine „Brunhilde auf Helgoland, die Ankunft Siegfried's erwartend" (Nr. 1) schwungvoll entworfen ist und von künstlerischer Begabung zeugt, auf die Gestalt der Brunhilde, welche hoch auf dem Fels am Meeresgestade in die Ferne späht, ist viel Fleiß verwendet; das zweite Bild desselben Malers „Macbeth" (2) zeigt einen charakteristischen Kopf, scheint uns aber etwas zu bunt gehalten. — Auch im Uebrigen sind auf der Ausstellung Stettiner Künstler und Künstlerinnen zahlreich vertreten, wir werden in unseren weiteren Berichten noch Gelegenheit haben, näher darauf einzugehen. Für heute wollen wir nur noch ein kleines, überaus gelungenes Bild Ludwig Geyer's (128) erwähnen, welches eine allen Stettinern bekannte Gegend, die Fernsicht bei der Försterei Höckendorf, mit Altdamm und seinem Kirchthurm im Hintergrund, darstellt, es ist eine prächtige Porträtlandschaft, bei welcher auf die Kleinmalerei große Sorgfalt verwendet ist. R. O. K.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 31. März. Für unsere Stadt hat sich ein Konsum- und Sparverein gebildet, welcher morgen den ersten Verkaufsladen eröffnet.

Swinemünde, 31. März. Der hiesige Magistrat hat beschlossen, die in der Richtung der Blücherstraße nach dem Strand zu neu angelegte Straße bis zur projektirten Plantagenstraße mit dem Namen „Bismarckstraße" zu belegen und an derselben 80 Eichen zu pflanzen.

4 **Greifenberg**, 30. März. Gestern wurde hier ein öffentlicher Kreistag abgehalten, auf dessen Tagesordnung auch die Wahl des Landraths stand. Das Resultat der Wahl war die einstimmige Wahl des bisherigen kommissarischen Landraths Herrn von Thadden, dessen Bestätigung an allerhöchster Stelle keinem Zweifel unterliegt. Diese Wahl ruft in allen Kreisen der Kreiseingesessenen die lebhafteste Befriedigung hervor. — Der Magistrat fordert die Bürgerschaft auf, am Geburtstage des Fürsten Bismarck ihre Häuser festlich zu beflaggen, welchem Wunsch man gerne nachkommen wird. — Die mündliche Prüfung der Abiturienten des Gymnasiums wird hier am 4. April abgehalten werden.

§§ **Neustettin**, 1. April. Heute wurde folgendes Telegramm mit zahlreichen Unterschriften aus der Stadt und Umgegend an den Fürsten Bismarck abgesandt:

So lang, as Pommerns Eicke stoa,
Ward Pommerns Dankbarket un Leiwe nich vergoa
Tau osem Bismarck! de ud Schmach un Schann
Tau stolzer Höch erhov dal Vaterlaun.
Tum hütsche Dag nimm ofen Wunsch eitgägen
Gott schütze Di un schenk Di Sinen Sägen.

Geschäftliche Mittheilungen.

Die Speditions- und Schifffahrts-Zeitung, Berlin, veröffentlicht unterm 28. v. M. folgende Einsendung.

„Von unserm Korrespondenten in Leith erhalten wir folgende Zuschrift:

Da die Zollbehörden uns Mittheilung machen, daß alle Güter, welche zukünftig von ausländischen Häfen hier ankommen, beschlagnahmt werden, sofern die Signaturen der Kolli die Anfangsbuchstaben der Empfänger erkennen lassen und das Gut in Original-Verpackung verkauft wird, bitten wir darauf zu sehen, daß Kolli, welche mit 2 oder mehr Buchstaben signirt sind, den Vermerk: „Made in Germany" tragen, oder wenn dieses zu umständlich ist, würde dem Zweck schon entsprochen sein, wenn die Signatur nur aus einem Buchstaben, Zahl, Viereck, Dreieck 2c. 2c. besteht.

Güter die an Order verladen sind und mit 2 oder mehr Buchstaben markirt sind, werden mit Beschlag belegt, wenngleich die Buchstaben die Initialen des Empfängers nicht sind, es sei denn, daß dem Zollhaus der Beweis geführt wird, daß die Zeichen nicht die Anfangsbuchstaben der Empfänger sind. Auch in diesem Falle sollten daher die Ablader nur einen Buchstaben oder überhaupt keinen, sondern irgend ein sonstiges Zeichen für die Signatur wählen, und es würde dann keine Gefahr der Beschlagnahme vorliegen. Natürlich werden solche Güter, die den Vermerk „Made in Germany" tragen, nicht beschlagnahmt, gleichviel ob dieselben mit den Anfangsbuchstaben der Empfänger markirt sind oder nicht.

So befremdlich diese Nachricht auch klingt, so ist an deren Richtigkeit keineswegs zu zweifeln, da uns dieselbe von einer durchaus zuverlässigen Bremer Speditionsfirma zugegangen ist. Mit welchem Recht eine diesbezügliche Beschlagnahme erfolgen kann, ist uns nicht erklärlich; jedenfalls thun Interessenten gut daran, ihre nach Leith exportirenden Geschäftsfreunde auf diese Maßregelung der Zollbehörden in Leith aufmerksam zu machen. Ob nun die Beschlagnahme quest. Güter nur in Leith erfolgt, oder ob diese Maßregelung auch auf andere englische Hafenstädte ausgedehnt wird, konnten wir in der Kürze der Zeit noch nicht erfahren."

Aus den Bädern.

Zur diesjährigen Bade- und Reisesaison hat die bekannte Dampfschiffs-Rhederei J. F. Braeunlich-Stettin ihren Fahrplan 1895 (à 25 Pf. mit Karte) herausgegeben. Derselbe enthält nicht nur die Fahrzeiten und Preise, sondern auch genaue Schilderungen über die Verhältnisse der 21 Badeorte, sodaß sich Jedermann im Voraus über die Vorzüge, Umgegend, Preise für Logis, Bäder, Kurtaxe 2c. des einzelnen Bades unterrichten kann. Dieser in Broschürenform, hübsch ausgestattete, und mit dem Bilde des Salon-Schnelldampfers „Freia" versehene, 96 Seiten starke Fahrplan enthält sich jeder Parteinahme für dieses oder jenes Bad, und nur die thatsächlichen Verhältnisse sind zu Nutz und Frommen der Badegäste darin geschildert worden. Die einzelnen Reisen führen uns nach Swinemünde, Ahlbeck, Heringsdorf, Zinnowitz, Coserow, Karlshagen, nach den Rügen'schen Bädern, Misdroy, Ost- und Berg-Dievenow, Rewahl, Horst, Kolberg und Bornholm, und sind in so verlockender, anregender Weise beschrieben, daß der Nebenzweck der Druckschrift „die Liebe und Lust zur See und Seefahrt zu pflegen" gewiß erreicht wird.

Vermischte Nachrichten.

Neustadt a. d. Haardt, 30. März. Der Gutsbesitzer Acker aus Wachenheim ist erschlagen aufgefunden worden. Sein Neffe und Schwager wurden als des Mordes verdächtig verhaftet.

Viehmarkt.

Berlin, 30. März. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 3952 Rinder, 6444 Schweine (387 Bakonier), 1233 Kälber, 1192 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich wieder langsam ab, weil die hiesigen Schlächter fast noch mißgestimmter waren als vor acht Tagen. Der 1. und 2. Klasse gehörten ca. 2000 Stück an. Der Markt wird ziemlich geräumt. 1. Qualität 58—60 Mark, 2. Qualität 53—56 Mark, 3. Qualität 45—49 Mark, 4. Qualiät 40—43 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief sehr schleppend und gedrückt und hinterläßt Ueberstand. 1. Qualität 45—46 Mark, 2. Qualität 43—44 Mk., 3. Qualität 39—42 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 45—46 Mark pro 100 Pfund mit 55 Pfund Tara pro Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. 1. Qualität 55—58 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 49—54 Pf., 3. Qualität 44—48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelmarkt zeigte schleppenden Verlauf, wird auch nicht geräumt. 1. Qualität 44—48 Pf., Lämmer bis 51 Pf., 2. Qualität 40 bis 42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Stettin, 1. April.

Wetter: Schön. Temperatur + 8 Grad Reaumur. Barometer 762 Millimeter. Wind: Ost.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko gelber 139,00—141,00, per April-Mai 140,50 B. u. G. per Mai-Juni 142,00 B., 141,50 G., per Juni-Juli —,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober 145,50 B., 145,00 G.

Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko 120,00—122,00, per April-Mai 121,50 bez., per Mai-Juni 123,00 G., per Juni-Juli —,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober 126,00 B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm 105,00 bis 112,00.

Spiritus fester, Termine ohne Handel, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 32,9 bez.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 140,50, Roggen 121,50, 70er Spiritus —.

Nichtamtlich:

Petroleum loko 10,90 versteuert, Kasse $^{5}/_{12}$ Prozent.

Berlin, 1. April.

Weizen per Mai 142,00, bis 142,50 per Juli 144,00 per September 146,00.

Roggen per Mai 122,50, bis 122,75 124,50, per Juli, per September 126,00.

Rüböl per Mai 42,90, per Oktober 43,90,

Spiritus loko 70er 33,90, per Mai 70er 38,60, per Mai 70er 38,70, per September 39,90.

Hafer per Mai 116,25, per Juli 117,75.

Mais per Mai 115,00, per Juli 109,75.

Petroleum per März 22,80.

London, 1. April. Wetter: Nachtfrost.

Berlin, 2. April. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	105 60	London lang	— —
do. do. 3½%	104 70	Amsterdam kurz	— —
do. do. 3%	98 70	Paris kurz	— —
Deutsche Reichsanl. 3%	98,40	Belgien kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	102,40	Berliner Dampfmühlen	117 00
do. do. 3%	97,10	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	69 80
do. Landescred.-B. 3½%	101,70	Stett. Chamotte-Fabrik Didier	239 90
Centrallandsch.Pfdbr. 3½%	102,80	„Union", Fabrik chem. Produkte	133 50
do. 3%	97,10	Barziner Papierfabrik	160 25
Italienische Rente	89 00	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	104 40
do. 3% Eisenb.-Oblig.	55,30	Stett. Stadtanleihe 3½%	101 90
Ungar. Goldrente	103,25	**Ultimo-Kourse:**	
Rumän. 1881er am. Rente	99,90	Disconto-Commandit	220,70
Serbische 5% Tab.-Rente	78,40	Berliner Handels-Gesellsch.	157 25
Griech. 5% Goldr. v. 1890	34,50	Oesterr. Credit	252 50
Rum. amort. Rente 4%	89 50	Dynamite Trust	149,10
Ruff. Boden-Credit 4½%	102,10	Bochumer Gußstahlfabrik	146.60
do. do von 1886	102,40	Laurahütte	129,20
Mexikan. 6% Goldrente	81 40	Harpener	139 90
Oesterr. Banknoten	167,25	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	141,60
Russ. Banknoten Cassa	219 45	Dortm. Union St.-Pr. 6%	67 60
do. do. Ultimo	219 75	Ostpreuß. Südbahn	92,00
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	110 00	Marienburg-Mlawkabahn	79.60
do. (100) 4%	107 00	Mainzerbahn	117 60
do. (100) 4%	104 50	Norddeutscher Lloyd	94,50
Pr.-Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	103,20	Lombarden	47,20
Stett. Bulc.-Act. Littr. B.	143 25	Luxemb. Prince-Henribahn	108 25
Stett. Bulc.-Prioritäten	148 00		
Petersburg kurz	219 00		
London kurz	— —		

Tendenz: Still.

Paris, 30. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

	30.	29.
3% amortisirb. Rente	101,75	—,—
3% Rente	102,95	102,70
Italienische 5% Rente	89,05	88,55
4% ungar. Goldrente	102,87½	102,75
4% Russen de 1889	102,90	102,90
4% Russen de 1894	67,75	67,75
3% Russen de 1891	95,00	94,80
4% unifiz. Egypter	—,—	105,90
4% Spanier äußere Anleihe	75,75	74,75
Convert. Türken	26,72½	26,70
Türkische Loose	146,40	142,30
4% privil. Türk.-Obligationen	484,50	485,00
Franzosen	937,50	931,25
Lombarden	258,75	256,25
Banque ottomane	732,00	728,00
„ de Paris	757,00	753,00
Debeers	547,00	539,00
Credit foncier	905,00	907,00
Huanchaca	164,00	159,00
Meridional-Aktien	635,00	628,00
Rio Tinto-Aktien	331,80	330,00
Suezkanal-Aktien	3410,00	3372,00
Credit Lyonnais	825,00	817,00
B. de France	—,—	3700,00
Tabacs Ottom	508 00	505 00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,87	$122^{15}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,25	25,25½
Cheque auf London	25,26½	25 27
Wechsel Amsterdam k.	206,12	206,18
„ Wien k.	204,50	204,50
„ Madrid k.	451,00	447,50
„ Italien	4,87	4,75
Robinson-Aktien	232,00	228,00
Portugiesen	25,68	25,75
Portugiesische Tabaksoblig.	468,00	466,00
Privatdiskont	1,62	1,50

Posen, 30. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 50,40, do. loko ohne Faß 70er 30,90. Matt. — Wetter: Schön.

Hamburg, 30. März, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg, per März 9,30, per Mai 9,45, per August 9,70, per Oktober 9,80. Ruhig.

Hamburg, 30. März, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März —,—, per Mai 77,50, per September 76,75, per Dezember 74,50. — Kaum behauptet.

Bremen, 30. März. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,60 B. — Baumwolle ruhig.

Wien, 30. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,06 G., 7,08 B., per Mai-Juni 7,04 G., 7,06 B. Roggen per Frühjahr 6,18 G., 6,20 B., per Mai-Juni 6,17 G., 6,19 B. Mais per Mai-Juni 6,81 G., 6,83 B. Hafer per Frühjahr 6,75 G., 6,77 B., per Mai-Juni 6,74 G., 6,76 B.

Pest, 30. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr 6,95 G., 6,96 B., per Mai-Juni 6,88 G., 6,90 B., per Herbst 7,11 G., 7,12 B. Roggen per Frühjahr 5,92 G., 5,93 B. Hafer per Frühjahr 6,46 G., 6,48 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 6,10 G., 6,12 B. Mais per Mai-Juni 6,63 G., 6,64 B. Kohlraps per August-September 10,75 G., 10,85 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 30. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per März —,—, per Mai 144,00, per November 149,00. Roggen loko —,—, do. auf Termine fest, per März —,—, per Mai 103,00, per Juli —,—, per Oktober 106,00. Rüböl loko —,—, per Mai —,—, per Herbst —,—.

Amsterdam, 30. März. Java-Kaffee good ordinary 53,25.

Amsterdam, 30. März. Bancazinn 38,50.

Antwerpen, 30. März. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer flau. Gerste ruhig.

Antwerpen, 30. März, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17,12 bez., 17,25 B., per März 17,25 B., per April-Mai 17,25 B., per September-Dezember 17,75 B. — Fest.

Schmalz 91,00 per April, Margarine ruhig.

Paris, 30. März, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per März 19,45, per April 19,55, per Mai-Juni 19,40, per Mai-August 19,50. Roggen ruhig, per März 11,50, per Mai-August 11,75. Mehl matt, per März 41,35, per April 41,65, per Mai-Juni 42,45, per Mai-August 42,80. Rüböl beh., per März 56,25, per April 56,00, per Mai-August 48,75, per September-Dezember 47,50. Spiritus ruhig, per März 30,00, per April 30,25, per Mai-August 31,00, per September-Dezember 32,00. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 30. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 26,00 bis 26,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 27,12½, per April 27,12½, per Mai-August 27,50, per Oktober-Januar 27,75.

London, 30. März. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London 30. März. 96proz. Javazucker. loko 11,37, stetig. Rübenrohzucker loko 9,37, stetig. Centrifugal-Cuba —,—.

Newyork, 30. März. (Anfangs-Kours.) Weizen per Mai 61,00. Mais per Mai 51,62.

Newyork, 30. März, Abends 6 Uhr.

	30.	29.
Baumwolle in Newyork	$6^{7}/_{16}$	—,—
do. in Neworleans	5,75	—,—
Petroleum Rohes	7,00	7,00
Standard white in Newyork	7,10	7,10
do. in Philadelphia	7,05	7,05
Pipe line certificates nom.	111,00	113,00
Schmalz Western steam	7,30	7,25
do. Lieferung per März	7,40	7,30
Zucker Fair refining Moscovados	$2^{11}/_{16}$	$2^{11}/_{16}$
Weizen stetig.		
Rother Winter- loko	62,00	62,12
per März	—,—	60,62
per Mai	60,87	61,00
per Juli	61,50	61,50
per Dezember	64,50	64,62
Kaffee Rio Nr. 7 loko	16,50	16,50
per April	15,05	14,90
per Juni	14,85	14,75
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,40	2,40
Mais stetig, per März	—,—	—,—
per Mai	51,62	51,62
per Juli	51,50	51,37
Kupfer: höchster Preis	9,35	9,35
Getreidefracht nach Liverpool	2,00	2,25

Chicago, 30. März.

	30.	29.
Weizen stetig, per März	54,62	54,75
do. per Mai	55,75	55,75
Mais stetig, per März	45,37	45,50
Pork per März	12,42½	12,32½
Speck short clear	nom.	nom.

Wasserstand.

Stettin, 1. April. Im Revier 18 Fuß 3 Zoll = 5,72 Meter.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amt II. zu Stettin für den 1. April, 8 Uhr Morgens.

Eis im Kurischen und Frischen Haff stellenweise offen, Fahrwasser nach Königsberg mit Eisbrecherhülfe passirbar.

Kolberg, Greifswalder Oie, Arkona, Wittower Posthaus, Barhöft, Darßerort, Warnemünde, Wismar: Eisfrei.

Swinemünde: Fahrwasser und Haff wenig Treibeis, für Dampfer passirbar.

Thiessow: See eisfrei, südlicher Bodden für Dampfer befahrbar.

Schiffsnachrichten.

Rom, 30. März. In der Meerenge von Messina stießen in der vergangenen Nacht die beiden englischen Dampfer „Alvah" und „Brinkburn" zusammen. Der erstere, ein von Odessa kommender Getreidedampfer, ging unter, während der letztere, welcher französisches Kriegsmaterial nach Madagaskar bringen sollte, schwer beschädigt den Hafen von Messina erreichte. Menschen sind bei diesem Unfall nicht ums Leben gekommen.

Telegraphische Depeschen.

Friedrichsruh, 1. April. (Privattelegramm.) Es herrscht herrlichstes Frühlingswetter, riesiger Fremdenzufluß, alle Züge sind überfüllt. Das Schloß ist Nachts durch Berliner Polizei streng abgesperrt. Der Fürst verbrachte die Nacht gut, empfing um 10 Uhr die Familie und die intimsten Freunde. Um 12 Uhr erscheinen Deputationen großer Körperschaften. Um 1 Uhr die Studenten, die in fünf Extrazügen um elf Uhr in Aumühle eintrafen und hierher marschirten. Die Reden werden thunlichst gekürzt. Der Fürst soll möglichst geschont werden. Alle gekrönten Häupter gratulirten.

Friedrichsruh, 1. April. (Privattelegramm.) Das Befinden des Fürsten ist vortrefflich. Die Nacht hat derselbe gut geschlafen. Der Fürst erscheint soeben in Uniform auf der Schloßterrasse. Die Glückwünsche aller gekrönten Häupter sind eingetroffen.

Rüdesheim, 1. April. Der Festkommers in der Rheinhalle bildete den feierlichen Abschluß der Bismarckfeier. Außer vielen männlichen Theilnehmern, unter welchen die Frankfurter und Mainzer alten Herren des Kösener S. C. sich befanden, glänzte auch die Damenwelt durch zahlreiches Erscheinen. Es galt eben, den Schluß der Bismarckfeier recht imposant zu gestalten, was ohne einen Flor recht schöner Damen nicht möglich ist. So sah man auch die Schönsten der Schönen vereint, um dem großen Manne die Huldigung darzubringen, die sein segensreiches Wirken jedem Deutschen zur Pflicht macht und daß die Töchter des Rheinlandes neben anderen werthvollen Eigenschaften Temperament besitzen und sich für den deutschen Cincinnatus begeistern können, bewies ihr Verhalten bei der gestrigen Feier. Der männliche Theil der Kommersbesucher wetteiferte mit ihnen, indem er durch launige Reden den Weingenuß zu würzen suchte. Von den verschiedenen Ansprachen, welche mit Toasten endigten, seien die des Herrn Landraths Wagner auf den Kaiser, des Herrn Regierungspräsidenten Tepper-Laski auf Bismarck und des Herrn Hildebrandt aus Rüdesheim auf den Oberpräsidenten der Rheinprovinz von Magdeburg erwähnt. Der Letztere erklärte in einer Erwiderung, daß es ihm eine ganz besondere Freude und Ehre gewesen sei, hier am Niederwald-Denkmal ein Hoch auf den Kaiser ausbringen zu dürfen.

Wien, 1. April. Die für gestern angesagten Demonstrationen der Sozialdemokraten gegen die Militärkapellen sind unterblieben, da sowohl das Militär als auch die Polizei umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen hatten.

Baden bei Wien, 1. April. Die Bezirkshauptmannschaft verbot die von den hier domizilirenden Deutsch-Nationalen beabsichtigte Bismarck-Feier.

Graz, 1. April. Der von den hiesigen Deutsch-Nationalen veranstaltete Festkommers zur Feier Bismarcks war von 3000 Personen besucht, worunter sich viele Abgeordnete befanden. Abgeordneter Hoffmann von Wellenhof hielt die Festrede.

Paris, 1. April. Im Ministerium der Marine sind Nachrichten über den Zusammenstoß der beiden Dampfer „Alvah" und „Brinkburn" eingetroffen. Die Verzögerung der an Bord des zweiten Dampfers befindlichen Expeditionstruppen nach Madagaskar wird voraussichtlich keinen Einfluß auf die Operationen des Expeditionskorps haben. Die Havarien des Schiffes sind unbedeutender Natur und hofft man, daß sie innerhalb weniger Tage wieder flott gemacht werden können.